

Papa hat sich verabschiedet und ist gegangen. Lina hat gar kein gutes Gefühl mehr im Bauch und dann fliessen die Tränen. Lina ist froh, dass Nicole, ihre Spielgruppenleiterin, jetzt für sie da ist.

Zum Glück sagt niemand: «Das ist doch gar nicht schlimm.» Wäre es für Lina nicht schlimm, würde sie nicht weinen.

Lina ist erleichtert, als sie feststellt, dass auch grosse Menschen traurig und wütend werden und manchmal sogar anfangen zu weinen.

Lina ist von ihrer Trauer noch ganz überwältigt. Gelingt es ihr jedoch, mit Hilfe einer Bezugsperson oder allein, sich wieder zu beruhigen, stärkt das ihr Selbstregulierungspotenzial und ihr Selbstvertrauen.

Der Umgang mit Gleichaltrigen hilft Lina dabei, die eigenen Gefühle einzuordnen und Schritt für Schritt zu lernen, sich in andere hineinzusetzen. Im freien Spiel passiert soziales Lernen automatisch.

Um Gefühle wie Trauer, Wut und Frustration einordnen zu lernen, ist Lina auf verlässliche Erwachsene angewiesen, die ihre Gefühle anerkennen und benennen, anstatt sie davon abzulenken.

Alltagslernen im Fokus

Ganz nach dem Motto «Bilder sprechen Bände» zeigen wir hier Bildungsmomente aus dem Alltag von Vorschulkindern. Diesmal: Kleine Lina – grosse Gefühle. ■ Marion Sontheim